

Messung und Erklärung von Selbstakzeptierung bei jugendlichen Homosexuellen

Straver, Cees J.; Moerings, Martin; Sanders, Geert; Hebel, John von; Vennix, Paul

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Straver, C. J., Moerings, M., Sanders, G., Hebel, J. v., & Vennix, P. (1981). Messung und Erklärung von Selbstakzeptierung bei jugendlichen Homosexuellen. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 746-749). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-189513>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Messung und Erklärung von Selbstakzeptierung bei jugendlichen Homosexuellen

Cees J. Straver, Martin Moerings, Geert Sanders, John von Hebel, Paul Vennix

Nachdem schon vorher De Koning (1967) und Sanders (1968) eine qualitative Untersuchung über den Lebenslauf männlicher Homosexuellen gemacht hatten, wurde das Thema in 1969 aufs neue vom niederländischen Institut für Sexualforschung (NISSO) aufgegriffen. Diesmal in Bezug auf männlichen jugendlichen Homosexuellen und ihre Anpassungsfähigkeiten und -schwierigkeiten an ihrer sozialen Umgebung (veröffentlicht 1970 von Moerings). Eine weitere Untersuchung fand 1975 statt, diesmal bei homosexuellen Jungen und Mädchen in Vergleich zu Gruppen heterosexuellen Jungen und Mädchen (veröffentlicht 1976 von Sanders). Beide Untersuchungen haben unter der Leitung des erstgenannten Autors dieses Artikels stattgefunden. John von Hebel und Paul Vennix haben die statische Verarbeitung der Daten durchgeführt.

Studie I

Versucht wurde den Prozess des Bewusstwerdens und des Sichselbst-manifestierens bei jugendlichen Homosexuellen im Griff zu bekommen. Dazu wurde ein Verfahren in zwei Schritten durchgeführt. Zuerst wurden 190 männlichen Besuchern homosexueller Jugendclubs und -Arbeitsgruppen eine Questionnaire vorgelegt mit der Absicht eine Selbst-akzeptierungsskala zu entwickeln. Demnächst wurden aus diesen 190 Jugendlichen (16-23 Jahre) drei Gruppen gewählt für eine Intensivbefragung: 25 mit niedrigem Ergebnis auf dieser Skala, 26 mit mittlerem und 26 mit hohem Ergebnis in Beziehung auf Selbstakzeptierung. In diesen Intensivinterviews wurde der Prozess des Bewusstwerdens, des Selbst-akzeptierens und des 'Herauskommens' näher erforscht (teilweise retrospektiv) und in Beziehung zu Daten über das Verhältnis zur Umgebung gebracht.

Faktoren-analyse Selbstakzeptierungsskala

Faktor I: Selbstmanifestierung

- Wenn jemand aus meinem Bekanntenkreis eine Anspielung macht auf meine Homosexualität werde ich es verneinen .73
- Jedermann in meiner Umgebung darf wissen dass ich mich zu Jungen angezogen fühle -.72

Faktor II: Sexuelle Preokkupation

- Das Verlangen nach Kontakt mit Jungen beschäftigt mich sehr oft .59
- Ich habe ein starkes Verlangen nach einem Jungen der völlig meinem Ideal entspricht .50

Faktor III: Grübeln über die Veranlagung

- Oft suche ich Ablenkung damit ich nicht über meine sexuell Orientierung nachzudenken brauche .62
- Ich möchte mal einen Sachverständiger um Rat bitten um Sicherheit über meine Orientierung zu bekommen .59

Faktor IV: Akzeptierung der Homosexualität im allgemeinen

- Ich kann es nicht leiden wenn ein Homosexueller sich so demonstrativ verhält .56
- Im allgemeinen habe ich mehr Vertrauen in Heterosexuellen als in Homosexuellen .51

Faktor V: Sich sozial (un)sicher fühlen

- Wenn in einem sozialen Zusammentreffen über Homosexualität gesprochen wird werde ich unruhig .76
- Wenn jemand ein Gespräch über Homosexualität anfängt fühle ich dass ich erröte .66

Aus den Interkorrelationen zwischen den Faktoren geht hervor dass der zweite Faktor keinen Zusammenhang zu den anderen Faktoren hat; dass die übrigen vier Faktoren im allgemeinen ziemlich stark zusammenhängen (.26 bis .60) sodass wir bei diesen vier Faktoren von einem Skala mit verschiedenen Dimensionen sprechen können; dass die Faktoren I und V ziemlich identisch sind (.60).

Aus der weiteren Analyse geht hervor dass ein höherer Grad des Selbstakzeptierens zusammen geht mit:

- einem höheren Ausbildungsgrad des Respondenten und einem höheren sozialen Niveau des Vaters;
- weniger sensibel reagieren auf Umgebungseinflüsse (Repression-Sensitizationsscale, Byrne 1961);
- die ersten Gespräche mit Personen in der Umgebung als positiv erfahren haben;
- einen positiven Einfluss erfahren haben vom Lesen von Büchern, Artikel usw. über Homosexualität und vom Begegnen anderer Homosexuellen;
- vor und nach dem Selbstakzeptieren öfters ausschliesslich homosexuelle (keine heterosexuelle) Kontakte gehabt haben.

Studie II

Die zweite Studie wurde bei 500 Jugendlichen (16-26 Jahre) durchgeführt wobei die Hälfte sich selbst als heterosexuell betrachtete, und wobei jede Helfte sowohl aus Jungen als aus Mädchen bestand (etwas weniger Mädchen als Jungen). Die Faktoren der Selbstakzeptierungsskala wurden aufs neue der homosexuellen Gruppe vorgelegt zusammen mit einer Anzahl andere Aussprüche. Die folgenden Faktoren kamen heraus:

Komponenten-analyse Selbstakzeptierungsskala

Faktor I: Grübeln über die Veranlagung

- Oft suche ich Ablenkung damit ich nicht über meine sexuelle Orientierung nachzudenken brauche .70
- Ich möchte mal ein Sachverständiger um Rat bitten um Sicherheit über meine Orientierung zu bekommen .67

Faktor II: Selbstmanifestierung

- Wenn jemand aus meinen Bekanntenkreis eine Anspielung macht auf meine Homosexualität werde ich es verneinen .72
- Jedermann in meiner Umgebung darf wissen dass ich mich zu Jungen/Mädchen angezogen fühle -.70

Faktor III: Akzeptierung von heterosexuellen Komponente

- Wenn ich daran denke Geschlechtsgemeinschaft mit einem Mädchen/Junge zu haben erfahre ich Widerwille .80
- Ich sehe öfters ein Mädchen/einen Jungen das/den ich als sexuell reizend empfinde -.74

Faktor IV: Präokkupation und Akzeptierung im allgemeinen

- Ich kann es nicht leiden wenn ein Homosexueller sich so demonstrativ verhält .54
- Ich habe ein starkes Verlangen nach einem Jungen/Mädchen der/das völlig meinem Ideal entspricht .54

Durch das Verfahren der Komponenten-analyse gibt es keine Interkorrelationen zwischen den Faktoren. In der weiteren Verarbeitung wurden die erste und zweite Faktor gesondert mit den anderen Variablen in zusammenhang gebracht, wobei hauptsächlich der erste Faktor (nicht grübeln=sichselbst akzeptieren) signifikante Zusammenhänge aufwies. Die Faktoren I und V der ersten Studie fallen hier zusammen im zweiten Faktor.

Dass das Grübeln hier so zentral steht (und nicht das Sichselbst-manifestieren) geht vielleicht daraus hervor dass anno 1969 das sich dem sozialen Druck zuwider setzen als Hauptaufgabe erschien, während anno 1975 durch die schnelle soziale Änderungen in den Niederlanden die soziale Sicherheit genügend gewachsen war, aber die verfeinerte (Selbst-)diskriminierung gar noch nicht verschwunden war.

Eine höhere Selbst-akzeptierung geht in dieser Untersuchung bei den homosexuellen Jungen und Mädchen zusammen mit:

- einem höheren Ausbildungsgrad des Respondenten
- einer niedrigeren Kirchlichkeit der Eltern
- einem höheren Self-esteem (Rosenberg 1965)
- einem höheren Stabilität Selfesteem
- mehr Vertrauen in Anderen
- sich im allgemeinen Wohlfühlen
- sichselbst nicht ablehnen
- einem höheren 'internal control' (Rotter 1966)
- weniger Sexerollen-Unterschied machen
- einem niedrigeren Alter beim Bewusstwerden
- dem Bewusstwerden weniger problematisch erfahren haben
- weniger ausgehen um einen festen Partner zu finden oder Klarheit über sichselbst zu bekommen, aber mehr aus sozialen Gründen

- sich weniger unsicher fühlen in neuen Kontaktsituationen
- eine gemischte Bekanntenkreis (hetero- und homosexuell) haben
- mehr aktiv teilnehmen in Emanzipationsgruppen (Jungen)
- einer festen Beziehung von längerem Dauer haben (Jungen)
- nicht exklusiv gerichtet sein auf eine feste Beziehung
- den Partner mit nach Hause bringen (Jungen)
- mehr mit Personen in der Umgebung kommunizieren

Die Selbstakzeptierung geht bei homosexuellen Jungen und Mädchen in starkem Masse zusammen mit dem Self-esteem und den verschiedenen Sub-skalen dieser Self-esteem-skala. Dreht man die Sache um und nimmt man der Self-esteem als Ausgangspunkt dann zeichnen sich die gleichen Zusammenhänge und sogar mehr. Es wird dann auch klar dass es einen Zusammenhang gibt zwischen Self-esteem einerseits und einem wärmeren Erziehungsklima und einem mehr offenen sexuellen Klima im Elternhaus andererseits. Von diesem Ausgangspunkt des Self-esteem aus sind auch die homosexuellen und die heterosexuelle Gruppen mit einander verglichen worden. Es zeigt sich dass bei beiden Kategorien dieselbe Zusammenhänge hervortreten. Und obwohl die homosexuelle Gruppen im ganzen ein etwas geringeres Self-esteem haben, zeigen die homosexuelle Jungen und Mädchen mit höherem Self-esteem dieselbe Zusammenhänge mit einem warmen Erziehungsklima und einer sexuellen Offenheit zu Hause. Jugendliche Homosexuellen denen es gelingt sich selbst zu akzeptieren sind in ihrem sozialen und persönlichen Funktionieren weiter nicht von heterosexuellen Jugendlichen zu unterscheiden.

Literatur

- BYRNE, D. The repression-sensitization scale: rationale, reliability and validity
J. of Pers. 29 (1961) 334-349
- DE KONING, P. Een kwalitatieve analyse van de levensgeschiedenis van een aantal
homosexuelen
Soc. Psych. Inst. Groningen, 1967
- MOERINGS, M. Homosexuele jongeren in relatie tot hun omgeving.
NISSO-rapport, Zeist 1970
- ROSENBERG, M. Society and the adolescent self-image.
Princeton Univ. Press, Princeton 1965
- ROTTER, J.B. Generalized expectancies for internal vs external control of reinforcement
Psychol. Monogr. 80 (1966) no. 1
- SANDERS, G. De zelfbeleving als uitdagingssituatie
Soc. Psych. Inst. Groningen 1968
- SANDERS, G. Het gewone en het bijzondere van de homoseksuele leefsituatie.
Van Loghum Slaterus, Deventer 1976
- STRAVER, C.J. Research on homosexuality in the Netherlands
The Netherl. J. of Sociology 12 (1976) 121-137